

## Forstnutzung und die Verwertung des Rohstoffes Holz

Holz als erneuerbarer Rohstoff findet vielfältigste Verwendungen. Im Alltag begegnet es uns an vielen Stellen: im Haus findet sich Holz als Möbel, Frühstücksbretter oder Zündhölzer, im Außenbereich als Gartenzäune und -häuschen. Im ländlichen Bereich hat Brennholz als Heizmittel eine große Bedeutung. Eine Massenverwendung von Holz ist die Papiernutzung. Der unterschiedliche Holzeinsatz fordert verschiedene Formveränderungen. Für Stangen und Pfähle werden Stämme kaum verändert, im Sägewerk hingegen wird Holz zu Brettern, Leisten und Kanthölzern. Besonders ist die Furnierherstellung: in verschiedenen Schnittverfahren werden Stämme zu dünnen Holzplatten, die als Deckschicht im Möbelbau Verwendung finden. Weiter zerkleinertes Holzgefüge liefert Plattenwerkstoffe, wie z.B. Spanplatten. Der noch weitergehende Faseraufschluss sorgt für Holzschliff-ferzeugnisse und mit chemischem Einsatz für Zellstoff. Ein breites Feld ist die thermische Holznutzung, u.a. mit Brennholz, Holzkohle und -gas. Auch Rinde und Sägespäne werden oft zu Holzpellets für die Verbrennung. Ziel der Forstnutzung ist dabei eine optimale, nachhaltige Verwertung und Verwendung des Rohstoffes mit einem höchstmöglichen wirtschaftlichen Gebrauch. Dabei ist trotz wiederkehrender Gedanken der möglichst hohen Eigenversorgung der Ex- und Import nicht mehr wegzudenken. Mit Unterschieden zwischen Industrie- und weniger entwickelten Ländern: viele afrikanische und asiatische Länder führen große Rohholzmengen aus, die weitere Verarbeitung erfolgt aber in den Zielländern. In vielen Entwicklungsländern sorgen raubbauartige Holzeinschläge für enormen Waldverlust mit Folgeproblemen. Die Industrieländer können sich größere Einfuhrmengen von Rohholz und Holzprodukten finanziell leisten, exportieren aber auch große Mengen, z.B. Spezialprodukte des Holzbaus. Deutschland ist ein Holzeinfuhrland, das trotz hoher eigener Holzvorräte den Bedarf nicht selbst decken kann. Daher ist eine nachhaltige, breit angelegte Forstnutzung der eigenen Ressourcen mehr als notwendig. Eine überzogene Unterschützstellung von immer mehr Waldflächen sorgt hingegen dafür, dass an anderen Stellen der Welt Mehrnutzungen erfolgen – leider oft durch Kahlschläge in Primärwäldern, die dann verloren sind.

## Hauungsplan, Holzeinschlag und Holzverkauf des Merziger Forstbetriebs

Zur geregelten Nutzung in Forstbetrieben ist ein wesentliches Werkzeug für die Arbeiten im Jahresverlauf der sog. Hauungsplan\*. Kommunen sind, wie der Landesforst oder größere Privatwaldbesitzer, verpflichtet, regelmäßig Forsteinrichtungsplanungen fertigen zu lassen. Bei dieser lang- und mittelfristigen Planung legen externe Gutachter fest, welche Holzmenge im Betrieb pro Jahr eingeschlagen werden darf. Diesen Rahmenwert teilen die zuständigen Förster auf einzelne Waldbestände auf unter Berücksichtigung der für jede Teilfläche existierenden Datengrundlage und der Erfahrung der Fachleute. In Merzig wird in einem 5-jährigen Umlauf pro Jahr alternierend immer eine Fläche von ca. 20% der Gesamtbetriebsfläche bearbeitet. Dadurch werden keine Flächen vergessen und in fünf Jahren die komplette Betriebsfläche einmal durchgearbeitet. Dabei beträgt der durchschnittliche Jahreseinschlag im Merziger Forstbetrieb etwa 15.500 Festmeter. Der größte Anteil davon wird als Stammholz, Abschnitte und Industrieholz verkauft. Ein nicht unerheblicher Anteil erhält auch die örtliche Bevölkerung und KundInnen im näheren Umland als Brennholz, das nach Bedarf im Rahmen der normalen Fällungsarbeiten mit aufgearbeitet wird. Für den größten Anteil des einzuschlagenden Holzes liegen schon vor Beginn der Fällarbeiten entsprechende Vorverträge für den Verkauf vor.

Im Saarland sind nur noch wenige Holzverarbeitende Betriebe erhalten. Stammhölzer aus dem Merziger Forstbetrieb werden deutschland- und europaweit verkauft. Ein Schwerpunktabsatz erfolgt im Nadelholzbereich noch in den Hunsrück. Dort sind einige Säge- und Hobelwerke, die Bauholz für den europäischen Markt einschneiden. Furniertaugliche Stämme aller möglichen Baumarten werden (wenn solche mit anfallen) über eine Beteiligung bei der landesweiten Wertholzsubmission zum Verkauf angeboten. Hier wird das Holz versteigert und erzielt dabei teilweise hohe Erlöse. Auch nach Luxemburg und ins nahegelegene Frankreich werden spezielle Sortimente geliefert. Der Merziger Forstbetrieb wickelt dabei den kompletten Holzverkauf an Großkunden selbst in Eigenregie ab. Durch die hohe Baumartenvielfalt der gemischten dauerwaldartigen Bestände und die vorausschauende Planung beim Einschlag wird regelmäßig auf die Optimierung beim Holzverkauf geachtet. Soweit möglich werden auch neue Absatzwege erschlossen, um Nachfrage und Angebot ideal miteinander abzustimmen. Auch weltweite Holzverkäufe werden von Merzig aus bedient. China liefert riesige Mengen aller möglichen Waren nach Europa. Die dabei genutzten Container werden unter anderem auch bei den Rückfahrten für den Export von z.B. starkem Buchen-Stammholz genutzt. Der Verkauf erfolgte bisher in diese Verwertungsschiene nur dann, wenn keine alternativen Absatzwege mit vergleichbaren Erlösen vorhanden waren.